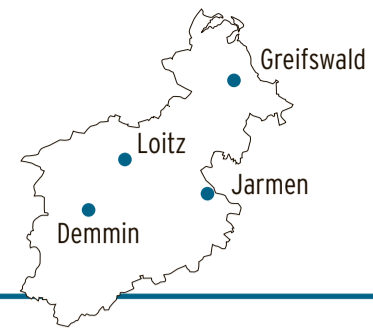


Vorpommern Kurier

Jarmen, Tutow, Loitz, Demmin, Greifswald und die Region



Der Baukran auf dem Schloss-Broock-Gelände dreht sich weiter. In Phase fünf der umfassenden Baumaßnahme wird der Dachstuhl im Südfügel repariert. Eingeschlossen ist dabei auch die Sicherung der Zinnen. Zudem werden Schornsteine aufgemauert.

Schloss-Broock-Team baut auf Dialog mit Kritikern

Von Ulrike Rosenstädt

Der Optimismus in Bezug auf den Aufbau der Schloss-Broock-Anlage scheint ungebrochen. Während der Bau weiter vorangetrieben wird - derzeit entsteht ein Hofladen -, werden nach der Kritik aus der Region auch neue Veranstaltungsformate entwickelt.



Andrea Stubbe (rechts) wurde am Freitagabend als Teamleitung Hofladen vorgestellt. Der soll im Frühjahr 2023 in Broock eröffnet werden. FOTOS: ULRIKE ROSENSTÄDT

BROOCK. „Das ‚Bau Mich Auf-Festival wird es in Broock nicht mehr geben.“ Mit dieser klaren Aussage wandte sich der Eigentümer und gleichzeitig Bauherr von Schloss Broock Stefan Klingenberg jetzt an die Besucher einer Informationsveranstaltung. Damit reagierte er auch auf massive Kritik, die es nach dem mehrtätigen Konzert gab (Nordkurier berichtete). Der Infoabend fand nicht, wie in den Vorjahren, in der Alt Telliner Storchenbar statt, sondern genau an einem von drei künftigen Veranstaltungsorten auf dem Gelände der Broocker Schlossanlage. Wie mehrfach berichtet, bauen die Schlosseigentümer Monika und Stefan Klingenberg gemeinsam mit einem stetig wachsenden und, wie sich erneut zeigte, sehr engagierten Team, die gesamte Anlage wieder auf. Es soll ein Ort der Begegnung werden.

Der Fokus, das wurde am Freitag mehrmals deutlich gesagt, liege allerdings nicht auf kulturellen Veranstaltungen, sondern darauf, Tagungs- und Festmöglichkeiten zu schaffen. Soll heißen Firmen-Zusammenkünfte, Schulungen, Meetings, Seminare werden ebenso möglich sein, wie Hochzeitsfeiern – alles gern in größerem Rahmen. Denn schließlich, so machten der Bauherr und seine Bau- und Projektleiter deutlich, entstehen mit Marstall, Reithalle und Stutenstall drei Orte mit einer Kapazität für bis zu 2000 Besucher. Zudem entstehen Beherbergungsmöglichkeiten für 300 Personen. Das kann sich hören lassen.



Während der Diskussion kam es zum verbalen Schlagabtausch, der sich am Ende als produktiv erweist, denn Kritiker und Befürworter der Arbeit des Schloss-Broock-Teams wollen im Gespräch bleiben.

Der Optimismus der Macher scheint ungebrochen. Obwohl etwas war anders am Freitagabend. Architekt Stefan Klingenberg, der inzwischen für seine freundliche, kommunikative und aufgeschlossene Art, die er bei Baustellenführungen mehrfach unter Beweis stellte, bekannt ist, wirkte sehr viel angespannter als sonst. Er legte bei seinen Redebeiträgen ordentlich Tempo an den Abend.

Dennoch war es sehr interessant, was er an Zahlen und Fakten zum Ist-Zustand ans Publikum weitergab. Das war nicht ganz so zahlreich erschienen, wie in den Vorjahren. Möglicherweise lag das an den Diskussionen, die es in den zurückliegenden Wochen rund um das „Bau Mich Auf“-Festival, das im zurückliegenden August in Broock gefeiert wurde, bereits gab. Wie am Freitag zu erfahren war, hat sich eine Bürgerinitiative gegründet, die sich gegen solche Art von lauten Partys wendet. „Wovon wird hier geredet? Ich

höre zum ersten Mal von so einer Initiative. Was ist hier eigentlich los?“, wollte einer der Infoabend-Besucher im Rahmen der Diskussion mehr erfahren. „Die Gruppe heißt ‚Leben im Tollensetal‘. Wir haben uns in dieser Woche getroffen, hatten ein gutes Gespräch, konnten Ansichten austauschen“, antwortete Stefan Klingenberg. Er sehe eine dringende Aufgabe darin, neue Veranstaltungskonzepte zu entwickeln. „Es wird aber nicht so sein, dass wir ausschließlich klassische Konzerte anbieten. Das möchten wir zwar sehr gern, sind bereits mit den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern und der Jungen Norddeutschen Philharmonie im Gespräch, aber wir möchten auch andere Altersgruppen und Genres erreichen. Nun geht es darum zu klären, wie und in welchem Rahmen Konzerte künftig hier stattfinden“, setzt Stefan Klingenberg weiterhin auf Vielfalt. Allerdings in einem Rahmen, der auch für die

Menschen vor Ort dauerhaft akzeptabel sei.

Dass ihm Dialog wichtig ist, daran ließ der Chef vom ganzen Unternehmen keinen Zweifel. Auch wenn es um Zahlen und die Finanzierung des Gesamtprojektes geht. Er erklärte anhand von Folien, dass die Millionen nicht so fließen, wie es gerade jüngst in Umlauf gebracht wurde. Wie die Präsentation am Freitag zeigte, setzt sich die Finanzierung des gesamten Sanierungs- und Wiederaufbaus aus Eigenmitteln, über ein Privatdarlehen in Höhe von über sechs Millionen, aus Bundes-, Landes- und EU Wirtschaftsförderungen zusammen. Momentan werde von einer Finanzierungssumme in Höhe von rund 52 Millionen Euro ausgegangen. Derzeit bewilligt sind laut Aussagen von Stefan Klingenberg 10.183 000 Euro.

Ein Blick auf die ersten Bauphasen

Allein diese Zahlen verdeutlichen wie viel Arbeit beim Projekt-Team, das sowohl direkt vor Ort in Broock als auch in Berlin agiert, auf dem Tisch liegt. Die Bauleiter Michael Wagner und Michael Littmann schauten kurz auf die ersten Bauphasen und damit auf bereits Geschaffenes zurück und kündigten an, dass es in den nächsten Phasen um die weitere Sanierung des Südfügel gehe. Der Dachstuhl wird repariert, Zinnen gesichert und Schornsteine gemauert. In einer sechsten Phase, gerade im Status der Beantragung, erfolge die Sanierung des Nordflügels mit fast deckungsgleichen Aufgaben. Konkret beginnt zudem der Aufbau eines Hofladens. Das Gebäude befindet sich direkt im Ort Broock. Bereits im Frühjahr 2023, wenn es optimal läuft, soll der Hofladen im Rahmen des traditionellen Osterfeuers eröffnet werden.

Kontakt zur Autorin
u.rosenstaedt@nordkurier.de



Ganz nebenbei von Carina Göls

Wenn ich an Adrian denke ...

Er war anders. Anders als wir quirligen Kinder aus der fünften Klasse. Adrian. Das dunkle Haar und die veilchenblauen Augen in diesem blassen Gesicht. Den Kopf leicht schräg gehalten, dirigierte er seinen Rollstuhl mit einer Hand über einen schwarzen Knauf in das Zimmer im „Feierabendheim“ am Stadtrand und versuchte ein Lächeln.

Er war anders. Adrian. Und sie fühlten sich nicht gut an - diese Begegnungen. Wahrscheinlich auf beiden Seiten. Wir als delegierte Schüler, um vielleicht etwas Abwechslung in sein grundverschiedenes Leben zu bringen - und er - ein junger Mann, dem irgendwann die Träume genommen wurden. Wir malten gemeinsam, redeten nicht viel, denn das fiel ihm schwer. Einfach schweigen und verstehen, wie man es heute könnte, das war uns mit 10, 11 Jahren noch nicht gegeben. Und was hätte ich ihn auch fragen sollen, wie es ihm so geht - im Rollstuhl, wenn er uns kommen und gehen! sieht?

Nein, es waren keine Berührungsängste, die diese

Begegnungen in mein Gedächtnis brannten. Das ist bis heute kein Problem für mich. Warum auch? Jeder ist, wie er ist. Und darf und soll es sein, einzigartig. Immer wieder bin ich Menschen begegnet, die vermeintlich anders waren. Elke, meine Zimmergefährtin während der Ausbildung. Sie hatte als kleines Mädchen am Tag des Aufbruchs der Familie in den Urlaub bei einem Unfall einen Arm verloren. Sie konnte vieles besser als ich, und irgendwann erkannte ich, wie unangemessen das ewige Helfen-Wollen ist. Oder Sebastian, ein Klassenkamerad aus Kinder- und Jugendtagen, der mit seiner halbseitigen Lähmung nach wie vor durchs Leben schreitet.

Doch das mit Adrian war anders - das stille traurige Gesicht, das verunglückte Hochziehen der Mundwinkel, wenn Besuchstag aus der Schule war, das schuf in mir einen hilflosen Schmerz, den ich noch heute spüre, wenn ich an Adrian denke ...

Kontakt zur Autorin
c.goels@nordkurier.de

Nachrichten

Autor zu Gast beim Görminer Kaffeeklatsch

GÖRMIN. Beim nächsten kleinen Kaffeeklatsch mit großem Thema wird's unterhaltsam. Zu Gast im Görminer Dörphus ist am Mittwoch, 19. Oktober, ab

14 Uhr der Autor Wilfried Kropka. Er möchte mit Worten und Melodien seine Zuhörer mit Kurzgeschichten erfreuen. Der Eintritt zur Veranstaltung ist frei. ur

Vor 120 Jahren

LOITZ. Herr Pastor Haupt in der benachbarten Gemeinde Sassen feiert heute den Tag, an dem er vor 25 Jahren sein Amt in dieser Gemeinde übernommen hatte. Seitens des Gemeindegemeinderats wurde dem Seelsorger heute Morgen herzliche Glückwünsche der Gemeinde überbracht,

auch überreichte Herr Gemeindevorsteher ein paar Vasen, welche die Gemeinde ihrem Pastor als Zeichen ihrer Liebe und Verehrung gespendet haben. Am Abend vereinte ein Gastmahl viele Gemeindeglieder und sonstige Freunde und Amtsbrüder in der Pfarre.

Aus der Jarmener Zeitung

Nordkurier, Redaktion, Steinstraße 20, 17389 Anklam

Kontakt zur Redaktion

Anne-Marie Maaß (amm) 03971 2067-24
Matthias Diekhoff (md) 03971 2067-19
Dennis Bacher (dba) 03971 2067-26
Mareike Klinkenberg (mk) 03971 26389-37

Newsdesk

Mathias Greisert (mg) 03991 6413-36
Ola Minkenberg (olm) 03971 2067-18
Dirk Schroeder (oe) 0395 4575-472
Jörg Franze (frz) - Leitung 0395 4575-207

Büro Jarmen:

Stefan Hoelt (sth) 0151 16744964
Ulrike Rosenstädt (ur) 0151 16731357

Fax:

03971 2067-28
Mail: red-anklam@nordkurier.de

Kontakt zum Anzeigenverkauf

Gewerbliches Verkaufsteam

0395 4575-222

Redaktion 0800 4575 044
Ticketsservice 0800 4575 033

Leserservice 0800 4575 000
Fax 0800 4575 011

Anzeigen 0800 4575 022
(Kostenfrei aus dem deutschen Festnetz und deutschen Mobilfunknetz)